

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 3 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 J
bei Auskunftserteilung
durch die Exped. 12 J.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 J.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Erlangung über:
„Enztal, Neuenbürg“.

Nr. 106.

Neuenbürg, Samstag den 3. Juli 1909.

67. Jahrgang.

Kundschau.

Der Kaiser sollte, wie aufgetauchte Nachrichten wissen wollten, in Hinblick auf die gegenwärtige ernste Krisis im Reiche seine diesjährige Nordlandsreise entweder aufgegeben oder doch wenigstens aufgeschoben haben. Demgegenüber wird jetzt in Kieler Marinereisen versichert, es sei dort nichts von einem derartigen Entschlusse des Monarchen bekannt. Die Vorbereitungen zur Nordlandsfahrt hätten keinerlei Unterbrechung erlitten, ebensowenig sei eine Abgabe an die Gäste des Kaisers ergangen, sie würden sich programmgemäß am 6. Juli an Bord der „Hohenzollern“ einschiffen. — Sollte der Kaiser in der Tat seine Sommerreise nach Norwegen zu dem ursprünglich bestimmten Zeitpunkt ins Werk setzen, so wäre hieraus vielleicht zu schließen, daß eine Beilegung der schwebenden Krisis zu erwarten steht. Am Dienstag hatte sich der Kaiser mit seiner Segeljacht „Meteor“ an der Wettsegelfahrt Kiel-Gedenksörde beteiligt, wobei der „Meteor“ als erster durchs Ziel gegangen war. Abends erschien der hohe Herr dann zum Herrenabend des Kaiserlichen Jagtclubs im Marien-Luisen-Bad zu Borby-Gedenksörde. Auch an den Mittwoch stattgefundenen Handicap von Gedenksörde nach Kiel nahm der Kaiser an Bord des „Meteor“ teil; der „Meteor“ wurde dritter. — Der Kaiser hat sich an Bord der Jacht des Hrn. Meunier in Kiel bei einem Diner in einem längeren Gespräch mit Hrn. Meunier über die Beilegung der Casablanca-Affäre, über die Nervosität Englands gegenüber Deutschland und über die friedbedingende jüngste Begegnung des Kaisers mit dem Zaren geäußert.

In Berliner parlamentarischen Kreisen bezweifelt man es immer mehr, daß es gelingen werde, die Reichsfinanzreform bis etwa 10. Juli zu erledigen und dann den Reichstag zu schließen. Man ist vielmehr der Ansicht, daß das Haus noch mindestens zwei Wochen länger werde zusammenbleiben müssen, vorausgesetzt eben, daß die Tagung kein gewalttames Ende findet.

Zur Krisis wogen allerhand Gerüchte, Mutmaßungen und unkontrollierbare Nachrichten bunt durcheinander, so daß es schwer ist, sich über den mutmaßlichen Weiterverlauf der Krisis ein einigermaßen zutreffendes Urteil zu bilden. Es scheint indessen, daß hinter den Kulissen ernstlich verhandelt wird, um noch eine Verständigung zwischen der Regierung und dem konservativ-kerikalen Reichstagsblock in der Reichsfinanzreform herbeizuführen. Es ist die Rede von einem angestrebten Kompromiß, wonach der Block seine Steuervorschläge betreffs der Kotierungssteuer, der Mühlenumschafsteuer und der Kohlensteuer fallen läßt, an ihre Stelle sollen eine Dividenden-, eine Effekten- und noch sonstige Börsensteuern, sowie eine Immobilienumschafsteuer treten. Da am Mittwoch eine Sonderitzung des Bundesrates im Beisein zahlreicher einzelstaatlicher Minister stattgefunden hat, so ist anzunehmen, daß hierbei definitive Beschlüsse betreffs der weiteren Stellungnahme der verbündeten Regierungen zur Reichsfinanzreform gefaßt worden sind. Bemerkenswert ist ein scharfer Angriff in der „Köln. Ztg.“ auf den Bundesrat wegen des behaupteten Umsalles der verbündeten Regierungen, der die ganze Kanzlerkrisis gerechtfertigt haben soll. Aus den Mitteilungen bayerischer Blätter erhellt, daß im bayerischen Ministerrate unter dem Drucke der bayerischen Zentrumspartei eine Verständigung mit der Reichstagsmehrheit beschlossen worden ist, und daß die Vertreter Bayerns im Bundesrate hierauf entsprechende Informationen empfangen haben. Es wird sogar versichert, daß sich die bayerische Regierung schlimmstenfalls mit einer modifizierten Kotierungssteuer einverstanden erklären würde, auch soll sie gegen eine Reichstagsauflösung sein.

Wie der „Neuen Freien Presse“ aus Berlin gemeldet wird, hat Fürst Bälou sich vor allem deshalb nicht zur Auflösung des Reichstags entschließen können, weil er es mit seiner Anschauung nicht vereinbaren könne, einen Schlag gegen die Konservativen zu führen. Er halte diese Partei trotz aller Beschwerden gegen sich für den notwendigsten Faktor im deutschen Staatsleben.

Berlin, 1. Juli. Der am 3. und 4. Juli in Berlin stattfindende Parteitag der Freisinnigen Vereinigung dürfte die Partei vor eine wichtige und entscheidende Frage stellen. Man erfährt von parlamentarischer Seite Folgendes: Seit einiger Zeit mehren sich die Stimmen, die einen engeren Zusammenschluß der freisinnigen Parteien fordern, und zwar mit Erfolg. Die Freisinnige Fraktionsgemeinschaft ist ein Schutz- und Trutzbündnis mehr taktischer Natur. Jetzt soll aber auch außerhalb des Parlaments eine engere Verbindung zwischen den freisinnigen Parteien hergestellt werden. Es wird nämlich auf dem Parteitag beantragt werden, die Freisinnige Vereinigung mit der Freis. Volkspartei zu verschmelzen. Allerdings sind innerhalb der Vereinigung eine Anzahl Gegner dieses Plans vorhanden; das Gros der Parlamentarier der Partei jedoch, so die Abgeordneten Dr. Bachnick, Dr. Heßcher, Schrader, Graf Bothmer, Dove, dürfte die Verschmelzung befürworten. In den Kreisen der Freisinnigen Volkspartei würde man den Anschluß der Freisinnigen Vereinigung mit Wärme begrüßen. Ob der Antrag schon diesmal eine Mehrheit findet, ist schwer vorauszusagen. Es ist aber wohl anzunehmen, daß in nicht zu ferner Zeit und vielleicht unter dem Druck besonderer Ereignisse, z. B. einer Reichstagsauflösung, die Verschmelzung zur Tatsache wird.

Kiel, 2. Juli. Geheimrat Prof. Hergesell hielt gestern hier dem Kaiser einen eingehenden Vortrag über eine geplante Erforschung der arktischen Regionen mit Hilfe des Zeppelinischen Luftschiffes. An der Spitze dieses rein wissenschaftlichen Unternehmens, das mit einem für höchste Leistungsfähigkeit gebauten Luftschiff ausgeführt werden soll, werden Graf Zeppelin und Professor Hergesell stehen. Als Stützpunkt für die einzelnen Expeditionsfahrten des Luftschiffes ist die Großbay an der Westküste von Spitzbergen in Aussicht genommen, die als Ankerplatz für das Zeppelinische Luftschiff von Professor Hergesell auf Grund der Vermessungen des Fürsten von Monaco ausgewählt worden ist. Die Fahrt nach Spitzbergen soll das Luftschiff von Deutschland über Norwegen mit einer oder mehreren Zwischenlandungen antreten. Die einzelnen Expeditionen von der Großbay aus sollen die unbekannteren Regionen nördlich von Grönland und der Franz-Josephs-Bucht geographisch, geophysikalisch und aerologisch erforschen. Die Vorexpedition zur Unterstützung des Hauptunternehmens soll bereits im nächsten Jahr beginnen. Der Kaiser nahm mit lebhaftem Interesse den Vortrag des Professors Hergesell entgegen und gab seiner Freude Ausdruck, daß Graf Zeppelin sein Lebenswerk wie seine reichen Erfahrungen auch in den Dienst dieses nationalen Unternehmens stellen wolle. Er gab gerne seine Zustimmung zur Uebernahme des Protektorats über das gesamte Unternehmen. Professor Hergesell berichtete ferner über die bisher angestellte aerologische Erforschung der Atmosphäre über den Ozeanen. Der Kaiser vernahm mit Befriedigung die Nachricht von der Errichtung eines Observatoriums auf den Inseln Canarias am Pic von Teneriffa, zu dem in provisorischer Weise das von ihm zur Verfügung gestellte Haus verwendet worden ist. Die internationale Erforschung der Atmosphäre wird auch weiter die Unterstützung des Kaisers finden. In Teneriffa beginnend, wird sich die Erforschung der Atmosphäre im nächsten Jahr weiter nördlich bis zu den arktischen Regionen ausdehnen. Die geplante deutsche Ballon-

expedition mit dem Zeppelinischen Luftschiff wird hierdurch eine starke Stütze erhalten und den Schlußstein des großen wissenschaftlichen Unternehmens zur Erforschung der Atmosphäre bilden.

Paris, 30. Juni. Im „Figaro“ publiziert Jules Roche seine Kieler Eindrücke. Er bemerkt, daß der Kaiser mit den Franzosen sich vornehmlich über die Fortschritte auf asiatischem Gebiete unterhalten hat. Der Kaiser gab seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß die Zukunft den großen, für Militärszwecke geeigneten Luftkreuzern gehöre. Ueber alle technischen Fortschritte in Frankreich zeigte sich der Kaiser bestens unterrichtet. Ferner bemerkt Roche, einer der markantesten Züge in Kaiser Wilhelm's Charakter sei die der Erziehung der kaiserlichen Prinzen gewidmete Sorgfalt. Die kaiserliche Familie könne als Muster von Pflichttreue und Arbeitsfreudigkeit gelten. — Der „Matin“ veröffentlicht die Eindrücke eines Teilnehmers an dem auf der Jacht „Marianne“ zu Ehren des Kaisers Wilhelm gegebenen Frühstück. Niemals habe sich der Kaiser freundlicher, lebenswürdiger und vertrauensvoller und den Franzosen gegenüber entgegenkommender gezeigt. Gleich dem Kaiser habe sich der Reichskanzler sprühend von Geist und Witz gezeigt. Es sei ein unvergleichliches Schauspiel gewesen, den Kaiser und den Reichskanzler, welche man den Franzosen seit Monaten als unveröhnliche Gegner geschildert habe, in herzlichster Weise mit einander sprechen und vertrauensvolle Blicke miteinander austauschen zu sehen. Der Stroll, den der Kaiser gegen den Reichskanzler empfunden haben mag, habe sich jedenfalls beträchtlich abgeschwächt in solchem Maße, als die gegenwärtigen Schwierigkeiten Deutschlands zunehmen. Denn der Kaiser lege sich täglich immer besser Rechenschaft ab über die vom Fürsten Bälou geleisteten Dienste, über die Schwierigkeiten seiner Aufgabe und über die Mühe, einen Nachfolger für ihn zu finden. Fürst Bälou gehört zu den modernen Staatsmännern, welche mit unveränderlich skeptischer und lächelnder Ruhe die täglichen politischen Kämpfe ansehen, weil sie wissen, daß Geist und Geschick fast immer selbst die schroffste parlamentarische Opposition besiegen können. Der Kaiser aber sei vielleicht weniger zuversichtlich und mehr besorgt, weil er in hohem Grade das Bewußtsein seiner Verantwortlichkeit als Staatsoberhaupt besitze.

Württemberg.

Stuttgart, 2. Juli. Die Zweite Kammer setzte heute die Beratung über die Vorgänge im Nottener Seminar teilweise unter großer Unruhe des Hauses fort. Heymann (Soz.) polemisierte scharf gegen den Kultusminister, der gestern zu schwach die Staatsinteressen vertreten habe. Minister von Fleischhauer erwiderte, daß er als gewissenhafter Mann eine Sache objektiv und ohne Rücksicht auf die Partei betrachtete. Er habe schon oft den Beifall der Linken gefunden und könne sich dadurch, daß ihm das Zentrum einmal zustimme, nicht abhalten lassen, seiner Ueberzeugung Ausdruck zu geben. Der gestellte Antrag sei formell bedenklich seiner Ausführung sachlich unmöglich. Dr. Späth (Ztr.) betonte, daß der Regens nach Recht und Pflicht gehandelt habe, daß Heilig in Glaube und Religion der Priesterweihe nicht würdig gewesen wäre und als Ehrenmann aus dem Seminar hätte austreten sollen. Der Antrag sei ein Eingriff in inner kirchliche Rechte und eine Beschränkung der Rechte des Bischofs. Schrempf (B.K.) erklärte unter scharfer Polemik gegen die Sozialdemokratie, die sich in der Praxis stets kirchenseindlich zeige, daß seine Partei keine Erneuerung des Kulturkampfes wünsche und den Antrag ablehne, bei dessen Ausführung die Regierung nur eine Niederlage erleiden würde. Feuerstein (S.) wurde wegen eines Zwischenrufes zur Ordnung gerufen. Die Abgg. Balz, Liesching und Heymann änderten ihren Antrag ab und ver-

langten, daß die Regierung die ihr gegenüber der katholischen Kirche zustehenden Rechte nach der Richtung anwende, daß die Jüglinge des Priesterseminars gegen eine ungerechtfertigte Entlassung gesichert sind. Liesching (B.) wies den Vorwurf der Kirchenfeindlichkeit zurück und warf dem Minister vor, er hätte die Rechte des Staates nicht weniger energisch wahrnehmen können. Minister v. Fleischhauer nannte einen Appell an ihn zur Wahrung der Staatsrechte überflüssig und betonte, daß er den Antrag in Erwägung ziehen werde. Nach einer Reihe persönlicher Bemerkungen und einem Schlußwort des Referenten von Gauß wurde die Debatte durch Annahme eines Schlußantrages geschlossen und der Antrag Balz mit 45 gegen 34 Stimmen des Zentrums und des Bauernbundes angenommen.

Friedrichshafen, 2. Juli. Der König und die Königin trafen gestern nachmittag 12.58 Uhr mittelst Sonderzugs von Webenhausen kommend zu ihrem alljährlichen Sommeraufenthalt hier ein. Zum Empfang am Stadtbahnhof hatten sich die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden eingefunden. Stadtschultheiß Mayer entbot den Majestäten den Willkommgruß und brachte ein Hoch auf das Königspaar aus, in das von den überaus zahlreichen Anwesenden begeistert eingestimmt wurde. Nach längerer Unterredung im Bahnhof fuhr der König und die Königin, nachdem sie noch ein Bukett einer Schülerin vom Institut St. Antonius entgegengenommen hatte, unter Glockengeläute und Salutsschüssen durch die Spalier bildende Schuljugend dem Schloß zu. Der Hofen und die Stadt sind beslaggt.

Biberach, 1. Juli. Es sind schwere Tage für die Besetzung des Luftschiffes sowohl, wie für die zur Disfelleistung nach hier kommandierten Kompagnien der Garnisonen Ulm und Weingarten; besonders anstrengend war auch der Aufenthalt für das in Friedrichshafen stationierte, hier weilende Luftschiffdetachment. Die Landungsstelle auf der Mittelbiberacher Anhöhe ist sehr glücklich gewählt. Das mag Zufall sein. Die Schwierigkeit bei der Landung selbst muß aber hervorgehoben werden: bei stockdunkler Nacht unter immer noch strömendem Regen und bei scharfer Brise, mit einem im Regen tiefenden Luftschiff bei einer Besatzung von nur 7 Mann gut zu landen und das Luftschiff zunächst mit den Luftschiffantern zu verankern und ohne weitere Hilfe etwa 3 Stunden festzuhalten, muß anerkannt werden. Es ist ein Beweis, daß die Besatzung des Luftschiffes ihr Fahrzeug kennt, es ist aber auch ein Beweis, daß das Luftschiff leicht zu handhaben ist und willig einer guten Führung folgt.

Mittelbiberach, 2. Juli. Der Regen hat von neuem eingesetzt. Der Aufstieg wurde weiter verschoben. Die Weiterfahrt nach Meß kann keinesfalls angetreten werden, bevor das Fahrzeug völlig ausgetrocknet ist. Die Haltung der Offiziere und Mannschaften, die wieder Notquartiere bezogen haben, ist vorzüglich, obgleich sie jetzt bereits 77 Stunden mit kurzen Unterbrechungen Wind und Wetter ausgeht sind, davon 74 Stunden an der Landungsstelle. Auch dem Luftschiff sieht man den Einfluß dieser langen, rauhen Zeit nicht an.

Mittelbiberach, 2. Juli. Um 3 Uhr nachmittags sind von Ulm frische Mannschaften (200 Mann) angekommen zur Ablösung der seitherigen Wachabteilung, die 6.22 wieder nach Ulm zurückbefördert wurde. Trotz des sehr schlechten Wetters kommen fortgesetzt viele Fremde nach dem Landungsplatz.

Friedrichshafen, 2. Juli. Die Luftschiffbaugesellschaft Zeppelin verfolgt den langen Aufenthalt des Reichsluftschiffes auf freiem Felde bei Biberach mit größtem Interesse, besonders darum, weil das Luftschiff Z I weniger leistungsfähig ist als Z II und die später zu erbauenden Luftschiffe Z I ist 4 Jahre alt und hat seine ursprüngliche Längendimension durch Umbau verloren. Die Luftschiffbaugesellschaft findet das Unternehmen als einen höchst interessanten Beitrag zur Erprobung des Systems auf seine allgemeine Leistungsfähigkeit, Kriegsfähigkeit und Kriegsbrauchbarkeit und hofft, daß es eine reiche Erfahrung bringen wird. Das lange Verweilen auf freiem Felde unter andauerndem Regen dürfte dem Luftschiff nicht schaden. Die Luftschiffbaugesellschaft Zeppelin zweifelt nicht, daß der bewährte Führer des Luftschiffes, Major Sperling, Z I sicher nach Meß bringen wird.

Herrenberg, 30. Juni. Die Unterstützung des Kandidaten der Deutschen Partei, Defonomierat Ruoff, hat, laut „Gäub.“, die Volkspartei jetzt ausdrücklich zugesagt auf einer am Samstag abgehaltenen Besprechung von Anhängern der Deutschen Partei, vorbehaltlich der Zustimmung einer am Sonntag abzuhaltenden Versammlung.

Baihingen a. F., 2. Juli. Im hiesigen Postgebäude wurde der Kassenschrank gestohlen. Die Diebe luden ihn auf einen Wagen und führten ihn in der Richtung auf Unteraichen auf das Feld, wo er dann in einer leerstehenden Scheuer erbrochen und seines Inhalts im Betrage von 898 M. beraubt wurde. Von den Tätern hat man noch keine Spur, doch wird angenommen, daß sie mit denen identisch sind, die in Dirlau auf gleiche Weise einen Kassenschrank vor kurzer Zeit erbrochen haben.

Vom Zabergäu, 1. Juli. Die gewitter- und regentreichen letzten Tage haben nicht nur die Heuernte verzögert, sondern auch den Weinstock in Mitleidenschaft gezogen. Die Traubenblüte wurde in den späteren Sorten hintangehalten, auch in den weniger sonnigen Lagen hat der zeitweilig einsetzende Regen geschadet. Das nasse Wetter, das als Wachs- wetter in den Feldern und Wiesen, soweit sie eingeeht sind, nicht ungen gesehen wird, trägt zur Förderung der Traubenschädlinge bei. Die Peronospora, Blattfallkrankheit, tritt da und dort auf, auch der schwarze Brenner setzt ein, doch ist er mehr auf etwas zu starke Sprühbrähe zurückzuführen, als auf andere Ursachen. Immerhin wäre aber trockene Witterung für die Weinberge wünschenswert. Wenn das Regenwetter noch einige Tage in der Traubenblüte anhält, dann „marschieren“ die noch nicht erblühten Traublein und die verblühten fallen ab.

Niederstetten, 2. Juli. Während die Weinberge bereits jetzt schon verblüht haben, hat die Heuernte außerordentlich unter der schlechten Witterung zu leiden. Das bis jetzt eingebrachte Heu ist ausnahmslos verregnet. Infolgedessen geht auch der sonst in der Heuernte flotte Handel mit Heu nur sehr langsam vor sich.

Vom Bodensee, 1. Juli. Der Wasserstand des Sees ist immer noch auffallend nieder. Trotz der Regengüsse ist ein Anwachsen des Sees kaum zu bemerken. Mit der gestrigen Pegelhöhe von 3,84 Meter stand der Wasserpiegel um rund einen Meter niedriger als im Vorjahr.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg. Aus der Bezirksrats- sion vom 2. Juli 1909. Das Gesuch des Wilt. Seyfried, Zigarrenmachers in Calmbach um die Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft in seinem Gebäude an der Würzbacher Straße wurde mangelnden Bedürfnisses halber abgewiesen. Dagegen erhielt Seyfried die Erlaubnis zum Ausschank von nicht geistigen Getränken. August Bechtle, Kaufmann in Wildbad, beabsichtigt am Panoramaweg daselbst ein großes Hotelgebäude zu erstellen und bittet um die Erlaubnis zum Betrieb einer Gastwirtschaft daselbst. Der Bezirksrat hat, davon ausgehend, daß die Erstellung eines solchen Hotels im Interesse der Weiterentwicklung des Badorts Wildbad gelegen ist, das Gesuch genehmigt. Die Stelle eines Maschinenwärters und Hausdieners am neuen Bezirkskrankenhaus, um welche sich 20 Bewerber gemeldet haben, wurde dem Rudolf Stähler, Fabrikarbeiter hier, übertragen. Zur Ausstattung des neuen Bezirkskrankenhauses sind folgende Spenden eingegangen: von Frau Marie Lerch in Höfen 1000 M., von den H. Oberamtsarzt Dr. Härlin und Oberamtspfleger Kübler hier ein Harmonium in Eichengehäuse. Der Vorsitzende wurde beauftragt, den Spendern den Dank der Amtskorporation auszusprechen.

Die Gerichtsferien beginnen am 15. Juli und dauern bis 15. September. Während der Ferien werden nur in Ferienstunden Termine abgehalten. — Ferienstunden sind: 1. Strafsachen, 2. Arrestsachen, 3. Meß- und Marktsachen, 4. Streitigkeiten zwischen dem Vermieter und Mieter und Untermieter, 5. Streitigkeiten zwischen Dienstherrschaft und Gefinde, zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer hinsichtlich des Dienst- und Arbeitsverhältnisses, 6. Wechselsachen, 7. Hausachen, sofern über die Fortsetzung eines angefangenen Baues gestritten wird. Das Gericht kann auf Antrag auch andere Sachen, soweit sie besonderer Beschleunigung bedürfen, als Ferienstunden bezeichnen. Auf das Mahn-, Zwangs- vollstreckungs- und Konkursverfahren sind die Ferien ohne Einfluß.

Marzell, 2. Juli. Der Sägewerksbesitzer J. Pfrommer von Dennach baute die am 13. August v. J. im Holzbachtal abgebrannte Sägmühle wieder auf. Zur Vergrößerung der Wasserkraft beabsichtigt er am Holzbach verschiedene Aenderungen vorzunehmen, wozu ihm unter den Bedingungen der Kulturinspektion die wasserpolizeiliche Genehmigung erteilt wurde.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 2. Juli. (Reichstag.) Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 1 1/2 Uhr. Am Bundesratstisch sind Staatssekretär Sydow und Finanzminister v. Rheinbaben erschienen. Präsident Graf Stolberg macht zunächst Mitteilung von dem Ableben des Abg. Quard (natl., gewählt für Koburg; Quard war noch in der Sitzung vom 24. Juni im Reichstag anwesend; am 25. Juni fehlte er). Die Mitglieder des Hauses erheben sich von ihren Sigen. Auf der Tagesordnung steht die 2. Lesung des Tabaksteuerverbrauchsgesetzes. An der Debatte beteiligten sich Abg. Kreth (konf.), Abg. Mollkenbuhr (Soz.), Abg. Stresemann (natl.), Abg. Schulz (Reichsp.), Abg. Hormann (freif. Vp.), Abg. Erzberger (Ztr.), Staatssekretär Sydow, Abg. Schmid (Rp.), Abg. Giesberts (Ztr.), Abg. Siewermann (konf.), Abg. Graf Mielzynski (Pole), Abg. Böhle (Soz.), Abg. Dr. Weber (natl.). Nach langer, unerheblicher Debatte schließt die Diskussion. Es folgen die Abstimmungen. In namentlicher Abstimmung wird ein Antrag Albrecht betr. die Entschädigung arbeitslos werdender Arbeiter mit 296 gegen 57 Stimmen abgelehnt. In ebenfalls namentlicher Abstimmung wird ein Antrag Giesberts auf Unterstützung arbeitslos werdender Tabakarbeiter mit 341 gegen 12 Stimmen angenommen. Der erniedrigte Zoll auf Zigaretten wird angenommen. § 1 (Erhöhung des Gewichtszolls) wird in einfacher Abstimmung angenommen. § 1a (Wertzuschlag für Tabakblätter) wird in namentlicher Abstimmung mit 191 gegen 155 Stimmen bei 10 Enthaltungen angenommen. Der Rest des Gesetzes wird ohne Debatte angenommen. Das Gesetz tritt am 1. Oktober 1909 in Kraft. Darauf tritt Vertagung ein. Schluß 8 1/2 Uhr. Nächste Sitzung Samstag vormittag 10 Uhr. Auf der Tagesordnung steht Zwischenhandel mit Brauntwein und Weinsteuern.

Berlin, 2. Juli. Im Reichstag verlaute heute mit Bestimmtheit, daß die Besprechungen zwischen den Vertretern der verbündeten Regierungen und der neuen Reichstagsmehrheit zur Erzielung eines Kompromisses in der Finanzreformfrage nunmehr zu einem positiven Ergebnis geführt haben. Die Grundlage der getroffenen Verabredungen soll folgende sein: Die gesamten 500 Millionen Mark werden bewilligt, ohne daß neue Erbschaftsteuern vorgesehen sind. Die gesamte Summe der indirekten Steuern wird auf 397 Millionen Mark bemessen. Von den bisherigen Steuerplänen der neuen Mehrheit fällt die Mühlenumsatzsteuer und der Kohlenausfuhrzoll. Die Rotierungssteuer wird vielleicht unter Verzicht auf den Namen zu ermäßigten Sätzen bewilligt, so daß sie eben die Hälfte der ursprünglich vorgesehenen Summe einbringt. Ein Teil der Rotierungssteuer soll jedoch nur mit der Maßgabe bewilligt werden, daß er bloß für drei Jahre Geltung hat, zum Ersatz dieses Teils der Rotierungssteuer soll dann die Wertzuwachssteuer auf Immobilien und Wertpapiere von der Regierung vorgelegt werden. Der Stempel auf die Feuerversicherungs-policen soll in Höhe von 20 Millionen Mark bewilligt werden. Vorgesehen waren 35 Millionen Mark. Scheid- steuer, Wechselstempelsteuer und Effektenstempelsteuer bleiben bestehen. Aufrecht erhalten bleibt auch die Fahrartensteuer, und ebenso die Zudersteuer, an deren Ermäßigung bekanntlich gedacht war. Die Matricularbeiträge werden um 25 Millionen Mark, d. h. auf 80 Pfennig pro Kopf erhöht. Von anderer Seite wird allerdings bestritten, daß eine Einigung auf dieser Grundlage bereits erzielt sei, und daß es möglich sein werde, die dritte Lesung bis zum 9. Juli durchzuführen, und damit die Session zu beenden, wie es in der Absicht der neuen Mehrheit liegen soll.

Köln, 2. Juli. Die „Köln. Zeitung“ erfährt, daß am Mittwoch die stimmführenden Mitglieder des Bundesrats beim Fürsten Bülow vorprachen, um sich über die Lage klar zu werden. Gestern haben weitere Verhandlungen über den Fortgang der Reichsfinanzreform zwischen der Reichsregierung und der neuen Mehrheit stattgefunden, wobei v. Bethmann-Hollweg der Vorsitzende der Regierung war. Der Reichskanzler selbst hält sich völlig passiv und beteiligt sich nicht mehr an der weiteren Vorberatung. Er wird sich darauf beschränken, vor Beginn der dritten Lesung in einer kurzen Erklärung seinen Standpunkt darzulegen.

Diezu zweites Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betreffend den Verkehr mit Kraftfahrzeugen.

Der Mechaniker Josef Pelzer, der am 25. Juni 1907 (zu vergl. die Bekanntmachung vom gleichen Tag, Staatsanzeiger Nr. 149 und Amtsblatt des Ministeriums des Innern S. 281) als Sachverständiger für die Prüfung der Führer von Kraftwagen und Kraftadern bestellt worden ist, hat seinen Wohnsitz von Niedlingen nach Friedrichshafen verlegt. Eine Aenderung in seinen Befugnissen ist aus diesem Anlaß nicht eingetreten.

Stuttgart, den 25. Juni 1909.

R. Ministerium des Innern:
Bischof.

A. Oberamt Neuenbürg. Bekanntmachung,

betr. staatliche Schutzimpfung gegen Schweinerotlauf.

Wo ein Bedürfnis sich zeigt, können in den Monaten Juli bis Oktober noch Schutzimpfungen gegen Schweinerotlauf vorgenommen werden.

Die Schweinebesitzer werden unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 4. März 1909 (Enztäler Nr. 45) zur Nachmeldung impfbedürftiger Schweine unter Hinweis darauf aufgefordert, daß für etwaige Verluste durch Schweinerotlauf innerhalb der auf die Impfung folgenden 5 bzw. 12 Monate Entschädigung gewährt und sonach mit Bezahlung der Impfgeldgebühr eine Art Versicherung gegen Verluste durch Schweinerotlauf erzielt wird. Die Anmeldungen haben bei den Ortsvorstehern zu erfolgen.

Diese werden beauftragt, noch durch ortsübliche Bekanntmachung und in geeigneten Fällen durch Eröffnung an einzelne Schweinebesitzer zur Anmeldung aufzufordern, die Anmeldungen in ein Verzeichnis einzutragen und dieses hierher vorzulegen, sobald auf weitere Anmeldungen nicht mehr zu rechnen ist.

Angefügt wird, daß die öffentliche Impfung auch schon bei Anmeldungen von geringerer Anzahl, als 20 Schweinen, genehmigt werden kann.

Neuenbürg, den 28. Juni 1909.

Amtmann Geiser.

Heugras-Versteigerung.

Das **Gr. Forstamt Kallendronn** versteigert mit Vorgriff bis Martini ds. J.

am **Donnerstag, 8. Juli 1909, nachmittags 4 Uhr** im Forstwartshaus zu **Dürrenh** den **Heugraserwachs** von dem nicht eingefriedigten 7,1127 ha umfassenden Teil der großen Wiese in 14 Losen, sowie von einigen Waldwiesen in 7 Losen.

Auskunft erteilt Forstwart Bauer in Dürrenh.

Herrenalb.

Zwangs-Verkauf.

Am **Mittwoch den 7. ds. Mts., vormittags 9 Uhr** kommt auf dem hiesigen Rathause

eine **unverzinsliche Kausgeldsforderung** in Höhe von **400 Mk.** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Die Forderung ist zur Zahlung fällig auf das Ableben einer zur Zeit 75 Jahre alten Person.

Den 30. Juni 1909.

Stadtschultheiß Grüb.

Prima Ruhrgaskoks

grob u. zerkleinert, abzugeben. Anfragen erb. sub. S. P. 8031 an **Rudolf Mosse, Stuttgart.**



KINDERWAGEN
Sportwagen, Leiterwagen, Fessel, Blumenkörbe in Holz und Naturrinden, sowie alle Sorten Korbwaren

in großer Auswahl empfiehlt billigt

Chr. Semmelrath, Pforzheim.

Deimlingsstraße 12 und Waisenhausplatz 3.

Reparaturen in Kinderwagen u. werden solid und billig ausgeführt.

R. Forstamt Hirsau.

Brenholz-Verkauf

am **Freitag den 9. Juli d. J.,** vormittags 9 Uhr

im Gasthaus der Witwe Mohr in Hirsau aus Staatswald Distrikt Lützenhardt Abt. 8 Tränkwasen, 9 Heidelberg, 11 Rittweg, 15 Heunweg, 20 Zollerkopf, 30 Erntmühlerrplatte, 34 Bruderberg, 38 Alte Steige, 41 Hinterer Kutschenwald und Scheidholz aus Distrikt Ottenbronnerberg u. Lützenhardt:

Buchen: Am.: 14 Prügel, 3 Anbruch; Nadelholz: Am.: 142 Prügel, 315 Anbruch; ferner Reis in Flächenlosen geschätzt: 50 buchene, 2580 gemischte und 6450 Nadelholzwellen.

Neuenbürg.

Die hiesigen

Geschäftsleute

wollen ihre Rechnungen für die Stadtkasse und Elektrizitätskasse vom abgelaufenen Vierteljahr innerhalb 8 Tagen einreichen.

Den 2. Juli 1909.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Neuenbürg.

Zwei gut erhaltene

Herde

hat zu verkaufen

C. Meesch, Hahner,
Robert Winters Nachfolger.

Neuenbürg.

Im

Matt- u. Glanzbügel

von Wäsche aller Art empfiehlt sich Frau **Lydia Wohlgemuth,** obere Gartenstraße 62.

Siefert's Haustrunk



ist und bleibt der beste und billigste **Volks-trunk**

überall eingeführt. Bester Ersatz für Obstmost und Wein. **Gesund** und belohnend. Viele Anerkennungen. Einfache Bereitung. Weinstoff für 100 Liter mit 1. Weinrosinen nur Mark 4.—, mit Malagatrauben Mark 5.— (ohne Zuder) franco Nachnahme mit Anweisung. In Weinjuder auf Verlangen zum billigsten Preise.

Zell-Harmerbach, Wein-sabkungenfabrik
Wilh. Siefert,
Zell a. H. (Baden).

Dada

v. Bergmann & Cie., Radebeul ist das beste Haarmasser, verhindert Haarausfall, beseitigt Kopfschuppen härt die Kopfserven, erzeugt einen kräftigen Haarwuchs und erhält dem Haar die ursprüngliche Farbe. à Fl. 1/4 und 2 Mk bei **Karl Mahler.**

Neuenbürg.

Empfehle meine große Auswahl in den neuesten Mustern von

Damen- u. Kinder-Schürzen jeder Art,

sowie

Damen- und Kinder-Strümpfen.

NB. Vertreter der **mechanischen Weberei Th. Z., Gnadenfrei (Schlesien).**

Lieferung vollständiger Brantausstattungen.

Die neuesten Muster stets zu Diensten.

Ludwig Pross.

Calmbach.



Sonnen- und Regenschirme

für Herren und Damen

in großer Auswahl und allen Preislagen

neu eingetroffen

Alexander Locher, Drechslerstr.

Heberziehen und Reparieren

prompt und billig.

Die
Rastatter Hofherdfabrik
Stierlin & Vetter
Inhaber **WILHELM VETTER**
Groß- u. Hoflieferant
Rastatt i. Baden (2)
empfiehlt ihre

Kochherde
jeder Art und Größe
in lackierter oder emailierter Ausführung oder mit Majolika-einlagen, für Haushaltungen, Restaurants, Hotels etc. etc. in gediegener moderner Ausstattung.
:: Man verlange Katalog 1909 :: Wiederverkäufer gesucht ::

Fr. Seuser, Herrenalb

empfiehlt:

Tisch-, Küchen-, Bade- und Bett- Wäsche

für Ausstattungen, Hotels, und Restaurants zu Fabrikpreisen. Namensentworfungen kostenfrei. Bemühteste Offerte gerne zu Diensten.

Sparsame Frauen
stricken nur Sternwolle

Drangestern } feinste Blaustern } Rotstern } bestes Violettstern } Grünstern } beste Braunstern } Consum-	Stern- wollen!
--	-------------------

nur echt mit obigen Sternzeichen der Norddeutschen Wollkammerei und Kammgarnspinnerei in Vahrenfeld. Zu haben in den meisten Geschäften, wo nicht erhältlich, nach die Fabrik Geschäften u. Handlungen nach.



Interessenten erhalten die Broschüre

„Die Sensenfabrik von Haueisen & Sohn in Neuenbürg“

unentgeltlich, so lange noch Vorrat.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Verwaltungsstelle Pforzheim,
öfliche Karl-Friedrichstraße 37.

F. Kohnle & Cie., Schwelge & Holzapfel Möbelfabrik Ostend-Str. 88 Stuttgart Möbel eigener Fabrikation

In allen Holz- und Stülparten einfacher bis reichster Ausführung. Kostenvoranschläge schnellstens mit Entwürfen, auch nach Angabe, ohne Verbindlichkeit.

Die größte Auswahl in
Kinderwagen
Sportliegewagen
Sportwagen Leiterwagen
in nur gediegener Ausführung finden
Sie nur in dem Spezialgeschäft
**Wilhelm Groß, Pforzheim, Bahnhof-
straße 3.**



**Jul. Schröder's
Wolffmühlhonig
in Schmelzform**



gesetzlich geschützt, genießen seit mehr als
20 Jahren den Ruf, bester Erfolg für Obst-
most zu sein, da sie das haltbarste und be-
kömmlichste Hausgetränk (Most) ergeben.
In den meisten einschlägigen Geschäften vorräthig
in Portionen zu 150 und 30 Liter.
— Das Liter stellt sich auf 6 Pfennig. —
Tausende von Familien, Gutverwalt-
ungen, Haus- und Landwirtschafts-
Betrieben aller Art, sprechen sich alljährlich
höchst befriedigt über das vorzügliche
Getränk aus. Gegen minderwertige Nachah-
mungen schützt Name und Schutzmarke.
**Bugo Schröder vorm. Julius Schröder
Feuerbach-Stuttgart.**

Neuenbürg: Apotheker Bojenhardt, Kaufmann G. Lustnauer;
Gerrenalb: Apotheker Tränker; Gräfenhausen: Graf
Bud; Bernbach: R. Gbuer.

Das Vertrauen
der Hausfrauen besitzt
MAGGI
weil es hält, was es verspricht.
Man hüte sich vor Nachahmungen!



Bei der
Gewerbebank Neuenbürg
eingetragene Genossenschaft mit
unbeschränkter Haftpflicht
können
Anlehen u. Spareinlagen
welche vom Tage der Einlage
mit 4% verzinst werden, von
Mitgliedern wie von Nicht-
mitgliedern, angelegt werden.
Der Vorstand.

PATENTE
im In- und Ausland
unter Mitwirkung erstklass.
Patentanwälte
durch die Patentbüros:
Zivilingenieure
P. Koch, Villingen,
Telephon 159.
H. Haller, Pforzheim,
Königsstrasse 3. Tel. 1455.

Giebenrath & Klinger, Weinhandlung Calw. (Eigener Zollkeller.)

Außer unserem großen Lager in Deutschen Weinen empfehlen wir folgende natur-
reine Tyroler Original-Weine:

Traminer Weißriesling à 75 Pfg. pro Liter
Terlauer Weißwein " 80 " " "
Kalterer Rotwein " 80 " " "

in Leihfässern von 20 Liter an aufwärts. — Gesamtpreisliste steht auf Wunsch zur Verfügung.
Den Herren Wirten senden wir obige Tyroler Weine bei Bezügen von 150 Liter an
unter Zollverschluss, so daß für dieselben kein Umgeld erhoben wird, was einer Verbilligung
von 11 Pfg. pro Liter gleichkommt.

Waschmittel, die allein waschen,

gibt es nicht, Kochen und Reiben erfordern auch die sog. modernen
Waschmittel. Dabei kosten diese viel Geld und sind auf die Dauer
für die Wäsche nicht unschädlich. Wer denkbar schönste Wäsche haben,
solche bestens schonen und unnötiges Geld sparen will, der ver-
wende Flammer's Seife u. Flammer's Seifenspolver. Beide Wasch-
mittel sind millionenfach erprobt als die besten u. zugleich billigsten.

**Hypothekengeld
auszuleihen!**
in jedem Betrag per sofort und
später zum Zinsfuß von 4—4 1/2
Prozent auf L. Recht- u. Nach-
hypotheken zu 4 1/2—5 %.
Gesuche sind zu richten an die
**Stuttg. Hypothekagentur,
Stuttgart, Königsr. Nr. 38.**

Chr. Schill
Baunternehmer
in Wildbad
empfiehlt waggontweise ab Fabrik
und im Einzelverkauf ab Lager
Bahnhof hier
bei billigster Berechnung:
**Falzriegel,
gem. Ziegel u. Schindeln,
Ba. Portlandcement**
vom württ. Portlandcementwerk
Lauffen a. N.
**Zement-, Steingug- u.
Wandplatten,
Backsteine**
in allen Sorten und
**Kaminsteine,
Schwemmsteine**
und selbstgefertigte
Schlacken- u. Gipssteine,
10, 12, 14 und 16 cm breit,
**feuerfeste Backsteine und
Platten,
Steingugröhren, Cementröhren** in allen
Größen,
gemahl. Schwarzkalk
in Säcken,
**Carbolineum,
Dachpappen,**
Bei Wagenladungen ent-
sprechend billiger.

Neuenbürg.
Ein Zwergpintsher,
schwarz mit braun, ist billig zu
verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle des Blattes.

Neuenbürg.
Ein Ziegelrainstück
mit Hafer und Alee hat zu
verkaufen
**Fritz Müller,
Zimmermeisters Wtw.**

Gesucht werden:
**2 tüchtige Plazarbeiter,
1 Lattenbinder,
2 Bündelholzmacher.**
**Hg. Gengenbach u. Söhne,
Sägewerk Dillweihenstein.**

Neuenbürg.
Eine Wohnung
mit zwei Zimmern, Küche und
allem Zubehör ist sofort oder
später zu vermieten.
Untere Gartenstraße 67 1/2.

**Das Beste für
schwache Augen und
Glieder**
(besonders wenn nach dem
Baden damit gewaschen) ist
das seit 1825 weltberühmte
ärztlich empfohlene
Kölnische Wasser
von Joh. Chr. Fochtenberger
in Heilbronn.
Versandt fürstlicher Häuser.
**Geistiges und billiges
Parfüm.**
In Fl. à 40, 60 und 100 S.
Zu Kleinderkauf für
Neuenbürg bei
G. Lustnauer.

Neuenbürg.
Einen neuen, starken
**Zweispänner-
Langholzwagen,
einen Kuhwagen**
und
**ein Bernerwägele,
sowie Binden**
in verschiedenen Stärken und
2 neue, eiserne
Holz Drehbänke
verkaufen
Chr. Gensle u. Söhne.
Altes Eisen, Zink, Kupfer,
Blei u. Messing
kaufen stets
die Obigen.

Verlaufen
hat sich ein **Halb-
hund** (Mäde) gelb
und weiß coupirt.
Um Auskunft oder Abgabe
bittet
**Karl Burthardt,
Deunach, D/R. Neuenbürg.**
Vor Anlauf wird gewarnt!

Besuchs- u. Adresskarten
in moderner Ausführung
liefert rasch und billig
die Buchdruckerei J. Czetzler.
**Gottesdienste
in Neuenbürg**
am 4. Sonntag nach Trinitatis,
den 4. Juli.
Predigt 10 Uhr (Mart. 5, 17—48;
Lied Nr. 427).
Stadtvorstand Schlupf.
Christenlehre nachmittags 1 1/2 Uhr
für die Söhne:
Defan Uhl.
**Mittwoch, den 7. Juli, morgens
7 Uhr Beistunde.**

